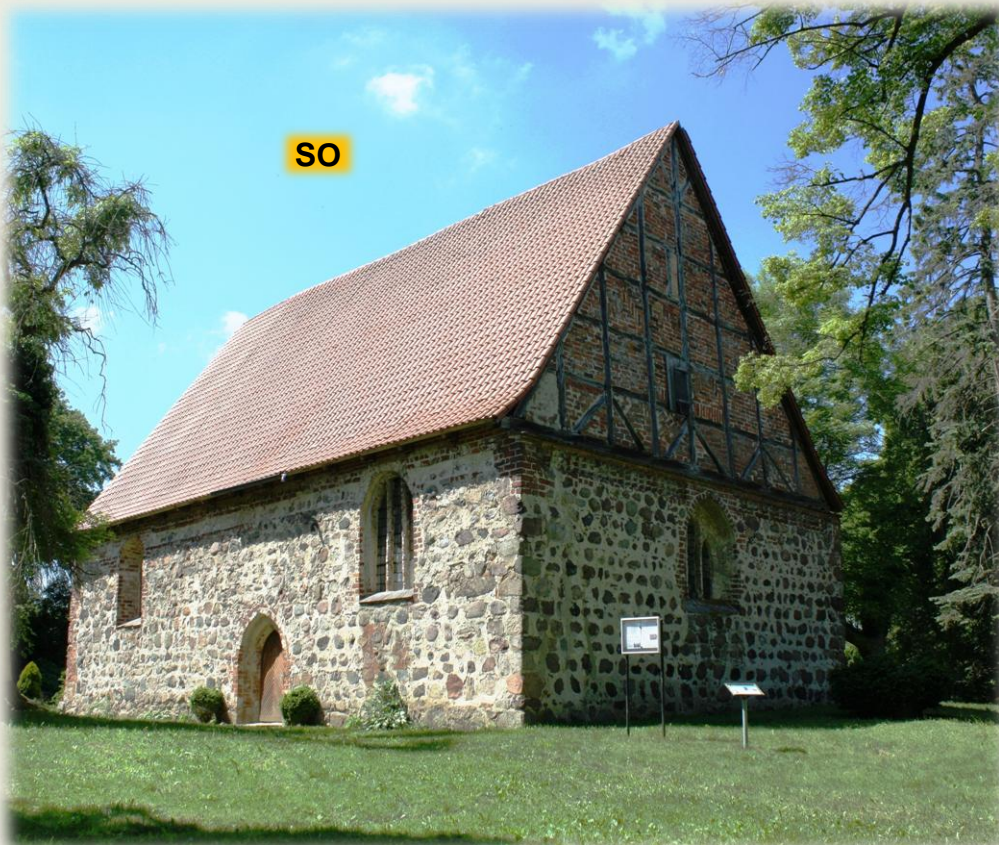


17194 Lütgendorf (MSE)

[~49 km wnw 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 335 5942]



Nördlich von Lütgendorf zieht der Blücherhof mit seinem dendrologischen Garten besonders die „Baumbärte“ in seinen Bann. Hier entstand um 1904 auf Initiative des Bonner Naturforschers Alexander Koenig ein Park der besonderen Art. Von seinen Weltreisen brachte er immer wieder Pflanzen mit, die der Rigaer Gartenarchitekt Georg Kupaldt auf einem acht Hektar großen Areal in Szene setzte. Rund 150 Gehölzarten sind hier zu finden, darunter Mammutbäume, japanische Sichel- und Schirmtannen sowie Tulpen- und Trompetenbäume. Das Gut Blücherhof selbst wurde 1789 von Ludwig von Blücher gegründet, verfiel jedoch nach mehreren Besitzerwechseln. 1904 erwarb Koenig die Gutsanlage und ließ sie im Stile des Historismus umbauen. Elemente des Barock, Rokoko und des Jugendstils verbinden sich zu einem harmonischen Ganzen. Die Anlage umfasst heute das Schloss mit dem Pförtnerhaus, den Marstall, einen Pferdestall, den Speicher, die Stellmacherei, das Wirtschaftsgebäude und das Taubenhaus (heute Café).



Bei der Kirche handelt es sich um einen Bau aus dem 14. Jh. mit Spitzbogenportal auf der Südseite sowie meist segmentbogigen Fensteröffnungen aus dem 18. Jh.

Nach dem 30jährigen Krieg lag die Kirche längere Zeit wüst, bevor sie 1670 wieder genutzt werden konnte. Der Ostgiebel mit Fachwerk wurde 1775 errichtet, der Westgiebel wurde im 19. Jh. mit Backsteinen ausgebaut. 1966 fand eine Sanierung des Innenraumes statt. 1980 stürzte der Westgiebel ein, dabei wurde die Orgelempore zerstört. Die Reparatur des Gebäudes begann erst 1987.

Im Inneren weist die Kirche vor allem Stücke des 18. Jh. auf. Rechts neben dem Altar ist die Grabplatte eines Ritters in Reliefdarstellung aus dem späten 16. Jh. in den Boden eingelassen. Dabei könnte es sich um die Grabplatte des Joachim v. Linstow (+1588) handeln, dessen Epitaph von 1591 mit einer Reliefdarstellung des Jüngsten Gerichts im Mittelteil erhalten geblieben ist.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Ruine Domherrenhagen, Rambow, Zetemin.